

Biologische Station Kreis Unna | Dortmund

Jahresbericht 2015

Ufersteilwände an der Lippe – Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe

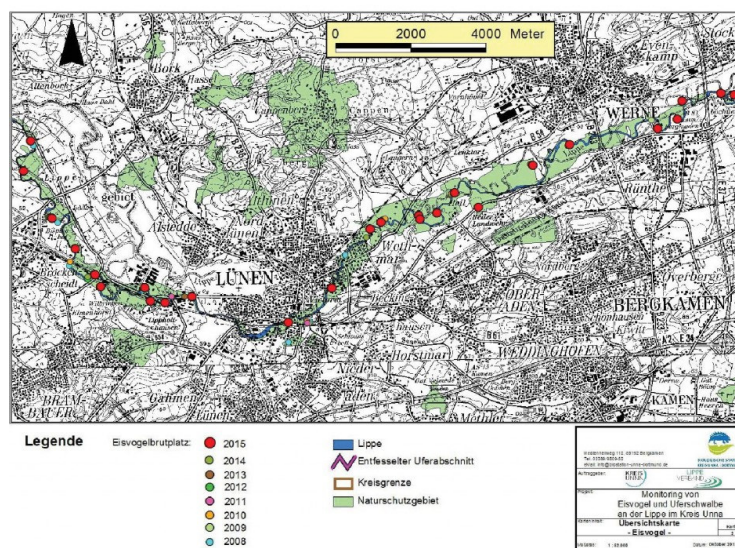
Rolf Ohde

Um den Einfluss der naturnahen Umgestaltung der Lippeufer auf den Brutbestand von Eisvogel und Uferschwalbe zu erfassen, führt die Biologische Station seit 2008 bzw. 2006 jährlich ein Monitoring durch.

Ergebnisse Eisvogel

Neben den Brutplätzen aus 2015 sind in der Karte 1 auch die Kartiererergebnisse aus den Jahren 2008 bis 2014 dargestellt. Am gesamten Lippelauf im Kreis Unna wurde in 2008 mit 19 Brutpaaren bisher ein Höchststand an Brutpaaren, bezogen auf die Erstbrut, registriert. Nachdem 2009 nur noch vier Brutpaare ermittelt wurden, konnte sich der Bestand in den Folgejahren mit acht Brutpaaren in 2010, zehn Eisvogel-Brutpaaren in 2011 und erfreulicherweise 15 Eisvogelbrutpaare in 2012 wieder weitgehend erholen. 2013 wurde eine weitere Bestandszunahme erwartet, die Anzahl der vorgefundenen Brutpaare ging jedoch leicht auf 13 zurück. In 2014 gab es dann die positive Überraschung, dass 23 Brutpaare des Eisvogels erfasst werden konnten.

Im Jahreswechsel 2014/2015 war der Winter zum wiederholten Male recht mild, sodass die Anzahl der ermittelten Eisvogel-Brutpaare erneut leicht auf **26** sicher festgestellte Brutpaare angestiegen war. Sechs Brutpaare am Flussabschnitt Kreisgrenze Hamm bis Werne im Osten, zehn Brutpaare am Flussabschnitt Werne bis Lünen und zehn Brutpaare am Flussabschnitt von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze nach Recklinghausen wurden in 2015 ermittelt.



Karte 1: Eisvogelbrutplätze Lippeaue Kreis Unna in den Jahren 2008 bis 2015.

Ergebnisse Uferschwalbe

Die Steilufer wurden zur Erfassung der Uferschwalbenbrutpaare im Zeitraum 01.-12. Juni in zwei Kartierdurchgängen jeweils für mehrere Stunden beobachtet. Von den Steilwänden mit Brutröhren wurde ein Foto angefertigt und besetzte Brutröhren markiert (s. beispielhaft Bilder 1 und 2).



Bild 1: Bildausschnitt der Steilwand am Segelflugplatz Lünen am nördlichen Lippeufer südlicher Bereich im Juni 2015 mit 39 Brutröhren (rot umrandet = nur am 06. Juni besetzte Röhren; blau umrandet = am 06. und 11. Juni besetzte Röhren und braun = nur am 11. Juni besetzte Röhren).

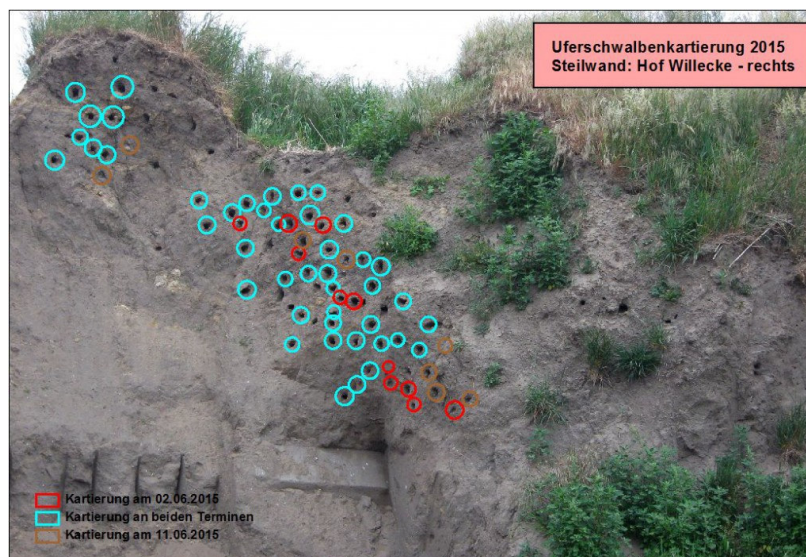
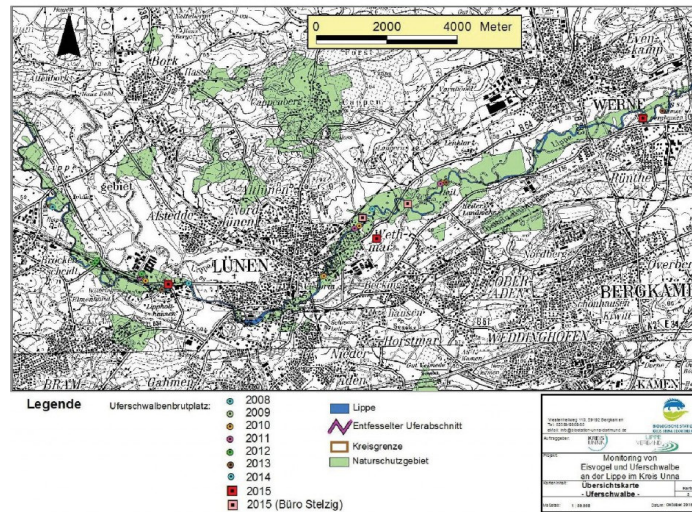


Bild 2: 62 besetzte Brutröhren im östlichen Bereich einer Sandaufschüttung am Hof Willecke einige hundert Meter von der Lippe entfernt (Legende: siehe Bild 1).

Nachdem sich in den Jahren 2006 bis 2009 der Bestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna auf ca. 100 Brutpaare eingependelt hatte, wurde in den Folgejahren eine teils erheblich geringere Anzahl an Brutpaaren registriert. In 2013 konnten dann insgesamt 131 Brutpaare registriert werden. In der Kartierungsphase in 2014 konnten an fünf Steilwänden mit insgesamt 102 Brutpaaren wieder weniger Uferschwalben festge-

stellt werden. In 2015 wurde, im Rahmen von zwei Begehungen im Juni, mit 200 Brutpaaren ein absoluter Höchstwert an Uferschwalbenbrutpaaren an der Lippe beobachtet (Karte 2). Diese Uferschwalben verteilen sich, im Gegensatz zu sieben Steilwänden, die z.B. in 2013 als Brutplatz angenommen worden waren, aber nur auf drei Steilwände.



Karte 2: Uferschwalbenbrutplätze der Jahre 2008 bis 2015.

Fazit

In 2015 ist mit 26 Brutpaaren ein neuer absoluter Höchststand im Brutbestand der **Eisvogel** nach 2008 mit 19 Brutpaaren und 2014 mit 23 Brutpaaren registriert worden. In den Jahren dazwischen hat sich der Bestand nach den sehr kalten Wintern 2008/2009 und 2009/2010, mit hohen Verlusten und einem Rückgang des Bestandes auf nur noch 4 Brutnachweise in 2009, nur langsam erholt.

Dies ist nicht nur auf die sehr milden Winter der vergangenen Jahre, sondern auch auf die inzwischen sehr zahlreich vorhandenen kleineren und größeren Uferabbrüche längs der Lippe und, bedingt durch eine verbesserte Wasserqualität und eine größere Strukturvielfalt im Gewässer, auf ein verbessertes Nahrungsangebot an Kleinfischen und anderen Wasserorganismen in den flacheren Fließgewässerbereichen zurückzuführen. An vier Flussabschnitten lagen die Bruthöhlen des Eisvogels sogar nur 200 bis 300 Meter auseinander (s. Karte 1).

Einen milden Winter 2015/2016 vorausgesetzt, könnte in 2016 die Anzahl der Brutpaare sogar noch weiter steigen. Zahlreichen Uferentfesselungsstrecken mit Steilufeln bieten noch weitere Brutmöglichkeiten. Die maximale Anzahl der Brutpaare wird dabei durch das vorhandene Nahrungsangebot und die erforderliche Reviermindestgröße eine Begrenzung finden.

In den kommenden Jahren wird sich zeigen,

- inwieweit auch weitere, bisher nicht genutzte Steilufer besetzt werden,
- wie groß dann die Abstände der einzelnen Brutreviere zueinander sind und
- bei welcher Anzahl Eisvogelbrutpaaren das Maximum an der Lippe im Kreis Unna erreicht ist.

Seit der Rückkehr der **Uferschwalbe** an die Lippe im Kreis Unna im Jahr 2000 wurde in 2013 mit 131 Brutpaaren das bislang höchste Brutvorkommen registriert. Die erfreuliche Entwicklung belegt, dass diese Vogelart durch die Entfesselung zahlreicher Uferbereiche an verschiedenen Flussabschnitten geeignete Lebensraumstrukturen vorfindet.

In 2015 konnte nun mit 200 Brutpaaren ein neuer absoluter Höchstwert an Uferschwalben längs der Lippe im Kreis Unna gezählt werden.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren bestätigt, dass sich nicht vorhersagen lässt, welche Steilufer in einer Brutsaison angenommen werden. Fast jährlich wechseln die Steilufer in Anzahl und Lage, die von dieser Vogelart als Brutplatz ausgewählt werden (**Karte 1**).

Eine Aussage zur weiteren Bestandsentwicklung kann nicht getroffen werden, da die Ursachen der erheblichen Bestandsschwankungen bei diesem Zugvogel nach wie vor regional kaum fassbar sind. Die nachfolgend aufgeführten Gründe können eine Rolle spielen:

- Neu hinzugekommene Steilwände in benachbarten Flussgebieten/-abschnitten können zu einer Abwanderung führen.
- Veränderungen in den Winterquartieren, bzw. Vogelfänge im Bereich des Mittelmeeres können zu Bestandsverlusten führen.
- Durch Störungen während des Baues der Brutröhren werden Steilwände sehr schnell aufgegeben und andere besiedelt.

Das Monitoring sollte über 2015 hinaus fortgeschrieben werden. Durch die verbesserten Rahmenbedingungen wird, in Abhängigkeit von der Witterung in den Wintermonaten, beim **Eisvogel** eine weitere Bestandszunahme erwartet. Bei der **Uferschwalbe** gibt die künftige Bestandsentwicklung in Kombination mit Ergebnissen von benachbarten Lippeabschnitten wichtige Hinweise auf den generellen Trend in der Bestandsentwicklung.